

Geleitwort

Bernd Siebenhüner

Die Veränderung des Konsumverhaltens in den industrialisierten Gesellschaften ist eine nach wie vor weitgehend ungelöste Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung. Pro-Kopf-Verbräuche von Energie, materiellen Produkten und energie- und materialintensiven Dienstleistungen bleiben in fast allen dieser Gesellschaften hoch und fern von global übertragbaren Größenordnungen. Daher ist das vorliegende Buch zweifellos hochaktuell mit seinem breiten Blick auf Hemmnisse und Möglichkeiten nachhaltigen Konsums.

Es dokumentiert überdies ein Forschungsvorhaben der besonderen Art. Die Zusammenführung von fünf analytischen Perspektiven, basierend auf jeweils eigenen theoretisch-konzeptionellen Zugängen, stellt einen einzigartigen Erkenntnisweg dar. So ist es möglich geworden, singuläre disziplinäre Ansätze miteinander in Austausch treten zu lassen, Ergebnisse zu vergleichen, diese in ein hochambitioniertes Gesamtmodell zu integrieren und übergreifende Einsichten zu generieren. Zudem wird das Buch durch drei externe Kommentare und Perspektiven ergänzt und damit die Breite der Zugänge zum Problem nochmals ausgeweitet.

Mit diesem Ansatz stellt das Buch auch eine Besonderheit in der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung“ dar. Die Großzahl der hier publizierten Werke legt in der Regel eine oder wenige konzeptionelle Perspektiven an, entwickelt diese weiter und/oder setzt sie für die empirische Erkenntnisgewinnung ein. Es ist gelungen, eine Vielzahl von Perspektiven mit einem hohen Anspruch an die Konsistenz des Ergebnisses zusammenzubringen. Mit dieser Integration, der wechselseitigen Bezugnahme und der konsistenten Anwendung auf die beiden Forschungsfelder Energie- und Nahrungsmittelkonsum geht er auch weit über die traditionelle Struktur von Herausgeberwerken hinaus. Dem Projektteam ist zu diesem Ergebnis zu gratulieren und dem Buch und seinem Vorhaben Nachahmer zu wünschen.

Geleitwort zu den Forschungsergebnissen des Projektes WENKE²

Friedrich Schneider

Obwohl viele Wirtschaftswissenschaftler hervorragende Beiträge im umweltökonomischen Bereich zur Durchsetzung einer ökosozialen Marktwirtschaft bzw. einer nachhaltigen Wirtschaftsweise verfasst haben, beobachten wir „nur“ einen sehr langsamen Prozess hin zu einer ökosozialen oder nachhaltigen Wirtschaft. Insbesondere sind in Deutschland nachhaltige Konsummuster noch sehr weit von einer breiten Umsetzung entfernt. Die Fragestellung des Forschungsprojektes „Wege zum nachhaltigen Konsum – Energie, Ernährung“ lautet daher: Woran scheitert die Verbreitung nachhaltiger Konsummuster?

WENKE² ist ein in theoretischer und empirischer Hinsicht sehr ehrgeiziges Projekt. Es unternimmt den Versuch, fünf unterschiedliche ökonomische Theoriezugänge auf die Entwicklungshemmnisse und Möglichkeiten nachhaltigen Konsums in den Empiriefeldern Energie und Ernährung anzuwenden. Ganz bewusst beschränkt sich dieses Forschungsprojekt nicht auf einen oder zwei Theoriezugänge, nein, es werden fünf Theorien verwendet, nämlich (1) die verhaltensökonomische, (2) die evolutorisch agentenbasierte, (3) die des lernenden Konsumenten, (4) die auf Intermediäre als Schlüsselakteure und auf Institutionen fokussierende und (5) die der kulturalistischen Ökonomik. Dies ist bislang einmalig und aus meiner Sicht ein bedeutender Fortschritt, dass einmal ganz bewusst verschiedene theoretische Herangehensweisen gewählt werden, die über die traditionellen volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Ansätze hinausgehen und in die sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien hineinreichen.

Darüber hinaus wird in diesem Projekt mit Hilfe eines gemeinsamen Integrationsmodells MONAKO (**Modell zum nachhaltigen Konsum**) versucht, diese unterschiedlichen Ansätze in einem gewissen Sinn empirisch zu testen und zwar mit Hilfe einer Situations- und Barriereanalyse des häuslichen Energiekonsums und der Ernährung. Daraus werden dann die notwendigen Implikationen für den Wandel des häuslichen Energiekonsums und der Ernährung abgeleitet. Damit ist diesem Projekt nicht nur theoretische Vielfalt beschieden, sondern es folgt auch ein sehr mutiger Versuch der empirischen Testung und des Aufzeigens, wie Veränderung des Konsumverhaltens im Zeitablauf bewirkt werden kann, sodass man / frau dem Ziel nachhaltiger Konsummuster, die man / frau sich nicht nur vorstellen, sondern auch „leben“ müssten, ein Stück näher gekommen ist.

Die einzelnen theoretischen Ansätze im WENKE²-Projekt erbringen wichtige Ergebnisse, auf die aus Platzgründen hier nur kurz eingegangen werden kann. So zum Beispiel, dass unter den beeinflussbaren Determinanten nachhaltigen Konsums ökonomische Faktoren (Preis, Einkommen) tendenziell weniger bedeutsam sind als kognitive (Informations- und Ausbildungsgrad) und normative (Umweltbewusstsein). Die Forscher kommen dabei zu dem Ergebnis, dass gerade darin wesentliche Ansatzpunkte zur Förderung nachhaltigen Konsums liegen, deren Wirkung durch interpersonelle Einflüsse (gewisse Statureffekte) verstärkt werden kann. Es wurde beispielsweise im Modul 4 die erkenntnisleitende Fragestellung: „Woran scheidet die Verbreitung nachhaltiger Konsummuster“ auf Basis zwar eigenständiger, aber ineinander konsistent verknüpfter Theoriezugänge bearbeitet. Hierbei handelt es sich zum einen um die Anwendung der Interaktionsökonomik und zum anderen um die der Institutionentheorie. Die Forscher entwickelten für beide Theoriezugänge einen gemeinsamen Forschungsbezugsrahmen und konnten systematisch theoretische Schnittstellen identifizieren und gemeinsame Hypothesen für die empirische Untersuchung generieren. Daraus gelang es ihnen, institutionelle Arrangements zu entwickeln, die für die Praktiken eines nachhaltigen Konsums relevant sind.

Mindestens so faszinierend wie die verschiedenen theoretischen Ergebnisse ist aber der Versuch der Integration dieser Ansätze im MONAKO-Konzept. Hierbei konnten die Forscher von der Annahme ausgehen, dass alle Module und damit theoretischen Ansätze im WENKE²-Projekt auf der Annahme basieren, dass sich ihr Erkenntnisinteresse auf Wandel bezieht, genauer, den selbstorganisierten Wandel zu

mehr nachhaltigem Konsum. Damit ist die Grundanforderung für eine evolutorische Modellierung erfüllt, die eine Integration der unterschiedlichen theoretischen Ansätze in WENKE² in eine evolutorische Modellierung überhaupt erst ermöglichte. Somit hilft MONAKO bei der Einordnung der Thesen der einzelnen Module in industrieökonomische Marktzusammenhänge und erlaubt differenzierte Aussagen zu den Wirkungsrichtungen der für die einzelnen Module kritischen Einflussgrößen auf die Diffusion nachhaltiger Konsummuster. Mit Hilfe von MONAKO kann daher ein quantitativer Beitrag zur Integration der verschiedenen theoretischen Ansätze im WENKE²-Forschungsprojekt erfolgen.

Fasst man diese Ergebnisse, die hier bewusst nur skizzenhaft aufgeführt werden können, zusammen, so generiert dieses Forschungsprojekt nicht nur wissenschaftlich neue analytisch gut fundierte theoretische Erkenntnisse, nein, mit Hilfe von verschiedenen empirischen Ansätzen werden diese miteinander verknüpft und auf ihre empirische Gehaltfähigkeit getestet. Gerade bei der schwierigen Frage, wie können sich nachhaltige Konsummuster durchsetzen, wird mit unterschiedlichen Konsumententypen (z.B. Ökopioniere, unsichere Konsumenten, flexible Entscheider) gezeigt, wie komplex und nicht einfach eine Entwicklung erfolgreicher und wirklich nachhaltiger Konsummusterstrategien ist. Damit hat dieses Forschungsprojekt sowohl die hohen theoretischen als auch empirischen Erwartungen erfüllt. Dies auch deshalb, da es nicht nur gelungen ist, die theoretischen Ansätze miteinander zu verknüpfen, gegeneinander abzuwägen und neue Erkenntnisse vorzubringen, sondern diese empirisch mit Hilfe von Simulationsanalysen einer Überprüfung zu unterziehen. Es zeigen sich wirklich im wahrsten Sinne des Wortes pionierhafte und faszinierende theoretische als auch empirische Ergebnisse.